

haben, als hätten sie aus der Quelle Zama getrunken, durch die auch solche mit hellen Stimmen zu singen beginnen, deren Kehle vorher rau und heiser war. Aller Quellen Heilkräfte aber sind in dieser einzigartigen vereinigt. Es gibt freilich auch viele schädliche Quellen mit den übelsten Eigenschaften, die aber dieser ganz fremd sind. So soll in Achaja eine von den Felsen springen, deren Wasser auf der Stelle den Tod bringt. In Schweden gibt es eine, durch die man die Zähne verliert, auf der Zykladeninsel Chaja eine, durch die man um den Verstand kommt und närrisch wird. Eine andere in Makedonien läßt einen Drang zur Ausschweifung verspüren, eine verursacht Trunkenheit, eine Fieber, eine Pest, eine Lähmung - etc. Die aber, von der wir reden, ist makellos und voller Kraft. Und man glaubt, daß in Gegenwart der Glorreichen Jungfrau, des geliebten Jesusknaben und des Joseph das Quellwasser reichlicher und stärker ausströmte, gleichsam freudig mit den Freudigen, wie man im Speculum naturale lib. V, c. 30 von einer Quelle im Lande Ophir liest, deren Wasser still und ruhig fließt, solange ringsum Stille und Ruhe herrscht. Wenn aber das Volk zu singen und mit Trompeten zu blasen beginnt, dann fängt, wunderbar zu sagen, auch die Quelle an zu tönen und ihr Wasser sprudeln zu lassen, und damit scheint sie ihre Mitfreude zu zeigen.

0800

0798

0804

0794

0809

0789

0849

Bei der Quelle ist eine Steinmauer mit einer fensterartigen, aber undurchsichtigen Nische, wie ein mit glatten Marmorplatten ausgelegter Schrein, darin hängt eine brennende Lampe zu Ehren der Seligen Jungfrau, weil es heißt, sie habe hier ihren Platz zum Beten gehabt; dieses blinde Fenster aber ist von einem Wohlgeruch erfüllt, als sei es voll von Balsam.

0749

0899

Als dann im Laufe der Zeit die Bewohner des Landes die Kräfte der Quelle erkannten, wünschten sie sich von ihr einen starken Bach, der das Gelände weithin bewässern sollte, doch entströmte ihr nur ein schwaches Bächlein. So hoben sie da, wo sie entsprang, eine tiefe runde Grube aus, sie füllte sich zwar mit Wasser, es floß aber nicht ab. Da verfertigten sie ein mächtiges Rad und ließen mit ihm durch Tiere das Wasser aus dem Becken schöpfen, heute sind hier stets 30 Ochsen zum Wasserschöpfen vorhanden, die abwechselnd zur Arbeit eingesetzt werden. Das Wasser fließt durch Kanäle in das Balsamgelände, den Garten der Wohlgerüche und in die Baumpflanzung und tränkt sie. Es wird auch zu den Plätzen geleitet, wo Maurer aus behauenen Steinen große Becken angelegt haben für solche, <III, 13> die dort baden wollen. Denn dieses Wasser ist, wie aus dem Gesagten hervorgeht, heilkräftig, und die Sarazenen kommen von weither zu diesen Natur-Bädern und baden, meistens um sich von dem ekelhaften Gestank, der ihnen anhaftet, zu reinigen. Auch wir haben darin gebadet und wurden damit sauberer und gesünder. Und soviel über diese Quelle.

0699

0299

Ende

Der Balsamgarten.

Anfang

Nun will ich den Balsamgarten und den Balsam selbst beschreiben. Der Garten ist weitläufig und von einer Mauer umgeben, der Platz aber, auf dem der Balsam steht, ist nicht groß, es sind nicht mehr als 50 Cyprus- oder Balsambüsche. Der Garten heißt bei Avicenna Auge der Sonne, weil diese ihn mit ihren überreichsten Strahlen bescheint. Der Balsamstrauch heißt auch Cyprus, der ausgepreßte Saft, die Salbe oder der Duft heißen Balsam. Die Erde dieses Gartens paßt so genau zu dem Balsam und dieser zu ihr, daß er jetzt nirgends auf der Welt mehr wächst als an dieser Stelle und nicht mehr verpflanzt werden kann. Verpflanzen kann man ihn zwar, aber er wächst nicht; diese Übereinstimmung des Gartens mit dem Balsam und umgekehrt rührt her von der Quelle der Seligen Jungfrau und einer einzigartigen Sonnenbestrahlung; auch wenn man diese Erde an einen anderen Ort verbringen und Wasser von der